



Wie drei deutsche „Gauchos“ auszogen, einen Hengst zu suchen

Seit geraumer Zeit stand auf La Primera der Kauf eines neuen Hengstes an. Wir hatten aber bisher den Aufwand des Imports gescheut und uns erst einmal in Deutschland umgesehen. Nano Oneto und Juan Montans, die uns beide 2007 in Dalwitz besuchten, überzeugten uns aber, daß wir einen moderneren Hengst aus der Heimat der Criollos bräuchten, um Anschluß an die dortige Entwicklung zu halten. Die Reise wurde auf die ruhige Zeit in Dalwitz, also in unseren Winter und damit den Sommer in der südlichen Hemisphäre gelegt und fand im Januar 2008 statt. Der Besuch in Uruguay, wo Heino und Conrad lange gearbeitet haben war obligatorisch. Dort konnten wir alle Termine selbst organisieren. In Argentinien hat uns Nano Oneto ein sehr gutes Programm zusammengestellt und uns fast alle Türen geöffnet.

Da es für Gabriel die erste Reise nach Südamerika war und ich selbst auch schon länger nicht mehr dort war, hat sie neben der Suche nach einem neuen Hengst den Charakter einer Studienreise angenommen. Zunächst werde ich ein paar allgemeinere Beobachtungen schildern.

Von allen Seiten wurde uns vom Aufschwung der Rasse in den letzten 10 bis 15 Jahren berichtet. Angeführt von der Entwicklung in Brasilien, die stark durch den „Freno de Oro“ Wettbewerb geprägt ist, sind auch die Züchter in Argentinien und Uruguay selbstbewusster geworden und investieren in Genetik und in die Ausbildung der Pferde. Natürlich gibt es noch die vielen traditionellen Züchter, aber die führenden Züchter versuchen gute Morphologie mit Funktionalität zu kombinieren. Dazu gesellen sich mehr und mehr sogenannte „neue Züchter“, die ihr Geld als Unternehmer, Anwälte oder Ärzte verdienen. Für sie ist Criollozucht eine Stück Lebensart und mehr als ein anspruchsvolles Hobby. Für die traditionellen Züchter sind sie ein attraktiver Absatzmarkt. Auch gibt es mehr Ausstellungen und bessere Wettbewerbe, auf denen man sich profilieren kann. In Brasilien gibt es schon professionelle Aufzucht – und Trainingsställe für Criollo, die im „Freno de Oro“ eingesetzt werden.

Für uns überraschend war das fast vollständige Fehlen von Freizeitreitern und von Amateurnturnieren. Es gibt kaum Mädchen und Frauen die reiten. Vielleicht liegt hier noch ein Potential für die Criollos in den Ursprungsländern.

Die Betonung des (Profi-) Turniersports hat zu einem moderneren Criollo-Typ geführt. Es werden längere Pferde, mit leichterem Hals, bzw. besserer Ganaschenfreiheit bevorzugt, da diese flexibler, biegsamer und damit wendiger sind. Dies wird durch das Einkreuzen von funktionalen chilenischen Linien erreicht. Während das in der Anfangszeit mit morphologischen Abstrichen erkaufte wurde, sind heute die modernen Criollos hübsche und fast elegante Tiere. Da kommt schon mal ein Vergleich mit der Entwicklung anderer, ehemaliger Robust- oder Westernrassen auf und man fragt sich, ob man diese Entwicklung den Criollos wünschen will. Noch gibt es eine große genetische Breite, bedingt durch die Vielzahl der Verwendungen und der Arbeit auf den Estanzen, die auch für die meisten reinrassigen Criollos immer noch selbstverständlich ist.

Die argentinischen und uruguayischen Züchter denken meist in Zuchtlinien. D.h. welche Abstammung ist gut für Morphologie, welche bringt Funktionalität und welche vererbt einen ausgeglichenen Charakter? Die erfahrenen Züchter kennen diese Linien und orientieren sich daran bei ihren Zukäufen. Mit diesem Wissen, gutem Blick für's Pferd,



aber auch mit großen homogenen Stutenbeständen kann man viel ausprobieren und dann (manchmal auch überraschende) „Gran Campeones“ produzieren.

Es wurde uns klar, dass wir davon in Deutschland noch weit entfernt sind. Die breite Zuchtbasis und die starke Selektion werden wir nie erreichen und auf lange Zeit auf gute Zuchtpferde aus den Ursprungsländern angewiesen sein. Deshalb lohnt es sich auch für deutsche Züchter, sich in das Zuchtgeschehen vor Ort zu vertiefen, Abstammungen zu studieren, Jahrbücher zu lesen und immer wieder die Länder zu bereisen. So können wir (und da denke ich nicht nur an La Primera, sondern an die Gemeinschaft der Züchter in der alten Welt) gezielter die Hengste einkaufen, die zu unseren Anforderungen passen.

Auch auf die Preise hat der Aufschwung der Criollozucht durchgeschlagen. Die Preise für sehr gute Pferde haben in den letzten Jahren stark angezogen und 50.000 oder 100.000 US\$ für einen Hengst aus einer bekannten brasilianischen Zucht mit „Freno de Oro“ Blut sind keine Seltenheit. Für Criollos, die man in der Zucht einsetzen kann, werden 5.000 bis 15.000 US\$ verlangt. Um den Erwerb von Spitzenhengsten auch für kleinere Züchter möglich zu machen kaufen Züchter oft Hengste gemeinsam und teilen sich die Nutzung. Dieses Modell könnte man sich auch in Deutschland überlegen, wo Spitzenhengste durch den teuren Flugtransport noch wertvoller sind.

Criollos, mit Papieren, für den Export per Schiff nach Italien, werden rund 1.000 US\$ verlangt, aber darüber reden die Züchter ungern. Der Preis ist selbst für dortige Verhältnisse sehr niedrig. Er deckt nicht einmal die Kosten und liegt nur knapp über dem Preis für Mestizos. Es sind Pferde, die für die eigene Zucht ungeeignet sind oder für die sich sonst kein Käufer findet. Die Züchter, die auf ihren Ruf bedacht sind, ziehen es allerdings vor, diese Pferde zum Schlachthof zu schicken.

Wir wurden überall sehr zuvorkommend empfangen. Die Züchter interessieren sich mittlerweile für den Markt und das Zuchtgeschehen in Deutschland und Europa. Die Hauptfragen sind, wie sich der Markt für Mestizos und Criollos entwickelt, wie ist das Preisniveau, wie ist die Zucht organisiert, welche Wettbewerbe oder Ausstellungen gibt es und welche Rolle spielen Verbände? Sie verstehen unsere Probleme mit Mestizos, haben aber auch keine Idee, was man auf der argentinischen oder uruguayischen Seite daran etwas machen kann.

Immer wieder wurde den deutschen Züchtern vorgeschlagen, die Leistungsfähigkeit der Criollos auf Wettbewerben zu zeigen, in der Annahme, dass sie sich damit automatisch durchsetzen würden. Unseren Einwand, dass die Criollo-Züchter in Deutschland nur sehr beschränkte organisatorische und finanzielle Mittel haben, konnten sie kaum glauben. Immer wieder haben wir die Züchter und Verbände eingeladen in Deutschland stärker präsent zu sein und uns zu unterstützen. Die Besuche einzelner Repräsentanten, seit ein paar Jahren auf der Fiera Cavalli und in Deutschland zeigen allerdings eine positive Entwicklung. Ob ein gemeinsamer Auftritt auf der Equitana 2009 möglich ist, wenn sich der erste Auftritt von Criollos in Europa zum 20. Mal jährt soll geprüft werden.

Nun aber noch ein paar Worte zum eigentlichen Zweck unserer Reise, einen neuen Hengst für La Primera zu suchen.

Wir hatten das große Glück viele Hengsten ansehen zu können: junge und ältere, ungerittene, Turnierpferde und „Gran Campeones“. Was für uns zunächst verwirrend war,



half uns aber mit der Zeit unsere eigenen Bedürfnisse mit dem Angebot abzugleichen. So wurde uns klar, dass wir einen guten Stutenstamm in Dalwitz haben, den wir aber etwas „modernisieren“ müssen, d.h. die Mittelhand etwas länger, den Hals leichter und den Kopf schöner züchten müssen. Gleichzeitig wollen wir weiter an den guten funktionellen Eigenschaften der La Primera Zucht arbeiten, d.h. Wendigkeit und das ausgeglichene Temperament fördern. Da unsere Criollos in der Regel gehorsam sind, musste das kein besonderer Schwerpunkt sein. Die von uns gesuchten Eigenschaften finden sich in den Kreuzungen von bewährten argentinischen oder uruguayischen, mit chilenischen Blutlinien. Das haben die Brasilianer in den letzten Jahren sehr erfolgreich vorgemacht, so daß die Top Hengste zurzeit aus Brasilien kommen. Der führende Hengst ist La Invernada Hornero, der mit seinen Nachkommen die Szene dominiert. Damit war uns klar, welche Blutlinien wir haben wollten. Darüberhinaus war uns wichtig, dass der Hengst zumindest angeritten war, damit man seine Rittigkeit beurteilen konnte. Zu alt sollte er auch nicht sein, damit er lange fit in Dalwitz arbeiten kann. Auf die Beinstellung haben wir besonders geachtet, da dies in Deutschland eine große, in Südamerika aber keine so große Rolle spielt. Da wurden wir manchmal sogar misstrauisch beäugt, wenn wir sonst tolle Hengste wegen Stellungsfehlern nicht in die engere Auswahl genommen haben.

Folgende Zuchten haben wir besucht:

Uruguay	Argentinien
La Septiembre – Green Belt S.A.	El Paye – Silvia Matteucci
Alferez – Esteban Uriarte	Don Antonia – Marcelo Arguelles
La Invernada – Placido Martins S.A.	Dona Eufemia – Paraviccini
El Chiripa - Juan Montans	Los Tordos – Oneto y Veinte Miglia
Santa Maria - Carlos Parietti Henderson	Los Troncos - Werner Schumacher
La Quebrada – Alma Elorza Aznares	La Entablada – Gustavo Maquezini
Soledad Ferreira, Trainerin	El Remanso – Marcelo Gaztambide
Santa Elena – Roberto Mailhos	La Payanca – Ines Bosisio
	Las Emilias – Jose Luis Saenz Aguilar

Insgesamt haben wir weit über 1000 Criollos gesehen. Davon haben wir etwa 100 Hengste näher angesehen und 8 in die enge Auswahl genommen. Die Entscheidung war angesichts der Fülle der Pferde schwierig und wir haben sie erst mit etwas Abstand in Deutschland getroffen.

Schließlich haben wir uns für Quelen Aguilucho von Alma Elorza Aznares, aus Uruguay entschieden. Quelen Aguilucho ist am 3.11.2004 geboren und ein Colorado (Rotbrauner). Seine Abstammung verbindet über die Mutter bewährte uruguayische und argentinische und über den Vater moderne brasilianische und chilenische Blutlinien:

LA INVERNADA HORNERO (Chile)

BT MERCURIO (Brasilien)

BT FIGUEIRA

QUELÉN AGUILUCHO

ARREBOL 111 DE SANTO ANGELO (Brasilien)

QUELEN BALLENERA

QUELEN FLOR SILVESTRE

Der Vater, **BT Mercurio** wurde von der berühmten brasilianischen Estanzia Paineiras, von Bastos Tellechea importiert und ist derzeit einer der erfolgreichsten Zuchthengst in



Uruguay. Quelen Pueblero, ein Halbbruder von Aguilucho war 2007 Siegerhengst der Herbstausstellung Prado in Montevideo.

Besonders hervorzuheben ist **La Invernada Hornero**, der Großvater väterlicherseits. Wie oben schon erwähnt ist er, der erfolgreichste Stammvater vieler Sieger im Freno de Oro Wettbewerb. Nach unserem Wissen, hat La Primera damit den ersten Hengst dieser Abstammung in Europa.

Der Großvater mütterlicherseits, Arrebol 111 de Santo Angelo ist zweifacher Sieger in Esteio, Brasilien. Die Mutter, Quelen Ballenera gehört zu einer der erfolgreichsten Stutenlinien von La Quebrada, aus der zahlreiche Preisträger hervorgegangen sind.

Quelen Aguilucho ist ein sehr typvoller Hengst mit solidem Fundament. Er ist gut ausgebildet und wird zurzeit von der uruguayischen Spitzentrainerin, Soledad Ferreira für Reining Wettbewerbe ausgebildet. Dabei hat er schon sein sehr gutes Potential gezeigt. Soledad bescheinigt ihm gute Manieren.

Da wir noch Platz auf der Palette hatten, haben wir noch eine Stute von La Quebarda ausgesucht: Quelen Estampa, die schon sehr erfolgreich an nationalen Reiningwettbewerben teilgenommen hat. Für einen Züchterkollegen aus der Schweiz werden wir den Hengst Quelen Taquillero, einen Enkel von La Amanecida Cautil mitbringen. Dieser Hengst ist top ausgebildet und Gewinner von regionalen Reining Wettbewerben in Uruguay.

Zum Schluss wollen wir uns noch einmal bei den Züchtern und vielen Menschen in Argentinien und Uruguay bedanken, die uns sehr herzlich empfangen haben und uns ihre Criollos gezeigt und mit uns ihre Passion geteilt haben. Wir hoffen uns mit einem Empfang in Dalwitz revanchieren zu können.

Conrad Hoyos
April 2008